

gekochte rothe Rübe essen. Zuverlässiger ist aber der Rath, den Martial \*) giebt: „Oscula clausa dato.“

---

XLIX.

Muttermähler. Warzen.

---

1) Muttermähler neugeborner Kinder, suchen die Frauen dadurch zu vertreiben, daß sie dieselbe anhauchen, mit Speichel des Morgens nüchtern benetzen, oder mit der Zunge darüber lecken.

2) Ein anderes einfaches Verfahren, welches Boyer und andere französische Chirurgen nicht verschmähen, besteht im öftern Drücken des Mahls mit dem Finger. Eine Mutter wandte diesen Druck, täglich mehrere Stunden lang, bei ihrem Kinde, mit dem besten Erfolg an \*\*).

3) Einige bestreichen das Mahl täglich mit einer braunen Wegschnecke (*Limax rufus*), und

---

\*) Epigr. L. XIII. 18.

\*\*\*) Roux. Relation d'un voyage à Londres. p. 243.

lassen den Schleim mehrere Stunden darauf, ehe sie ihn abwischen \*).

4) Pflaster aus geschabter Seife,

5) Alaunwasser zu Fomentationen,

6) Frischer Saft aus unreifen Wallnußschalen, — sind einfache Mittel, die zur Vertreibung der Mähler gebraucht werden.

7) Feuermähler bestreichen die Hebammen mit Blut aus der Nabelschnur \*\*).

8) Andere mit Menstruationsblut \*\*\*).

9) Oder man bringt einen Aufguß von scharfem Weinessig auf Borragowurzeln mittelst eines Schwamms auf das Mahl (Franz. B. M.).

10) Ein wirksames Verfahren um Warzen, sogenannte Leichdornen, von den Händen wegzubringen, besteht darin, daß man acht Tage lang die Hände täglich mehreremal in warmes Wasser hält, und die Warzen mit einem rauhen Stück Seife reibt.

11) Manche wollen die Warzen dadurch ver-

---

\*) Flitner und Neumann. Kosmetik. Berlin 1806. S. 106.

\*\*\*) Storch's Unterricht für Hebammen. Th. I. S. 349.

\*\*\*\*) Wedel, De morbis infantum. 1717. 4. p. 9.

treiben, daß sie dieselben mit faulen Nespeln reiben, oder:

12) mit den Blättern des Hauslauchs; oder:

13) mit durchschnittenen Zwiebeln.

14) Lauge,

15) faules Regenwasser,

16) Nalblut \*),

17) Menstruationsblut \*\*),

18) Saft aus den Blättern des Portulaks,

19) Saft aus den Stengeln des Schöllkrauts  
(*Cheledonium majus*),

20) Milchsaft der Feigenblätter sind Volksmittel, die oft mit Nutzen auf die Warzen ausgebracht werden.

21) Destreres Anfeuchten der Leichdornen mit starkem Essig, worin so viel Salz als möglich aufgelöst ist, macht sie abfallen.

22) Einzelne Warzen lassen sich auch dadurch

---

\*) Salzburger med. chir. Zeitung. 1815. III. S. 364.

\*\*) „J'ai remarqué avec surprise chez une femme saine, qu'il faisoit tomber les verrues sur lesquelles on en avoit appliqué plusieurs fois sans autres remède, ce qui paroitroit y indiquer une sorte d'acreté.“ *Virey* im Dict. des sc. med. T. 18. p. 323.

wegbringen, daß man einen zuvor ausgeglühten feinen Messingdrath umlegt, und diesen nur so fest anzieht, daß keine Schmerzen entstehen.

23) Wenn man eine kleine Kupfermünze fest auf die Warze bindet, wird diese dadurch allmählig zum Schwinden gebracht.

24) Linné sah auf den gothländischen Inseln, daß die Bauern die Warzen an den Händen dadurch vertrieben, daß sie große, grüne Feldheuschrecken, die bekanntlich, indem sie beißen, eine schwarze, äzende Feuchtigkeit von sich geben, in die Warzen beißen ließen.

25) Einige brennen auch die Oberfläche der Warze mit einem angezündeten dünnen Birkenreis \*); alles tiefere Brennen aber, so wie jedes Verfahren, wodurch Schmerzen erregt werden, ist sowohl bei den Warzen, als den Krähenaugen, zu vermeiden.

26) Gegen Krähenaugen (clavi pedum) sind bequeme, nach jedem Fuß besonders zugeordnete, mehr weite als enge Schuhe, das zuverlässigste Heilmittel.

27) Wenn das Hühner- oder Krähenauge

---

\*) Martini's Kranken-Nath. S. 55.

unter dem Fuße seinen Sitz hat, soll man eine Vertiefung in der Sohle des Schuhs anbringen lassen, oder zwölffache Leinwand zusammenkleben, und ein Loch hineinschneiden, damit der Callus nicht gedrückt wird. Er verschwindet dann nach einigen Wochen \*).

28) Andere legen eine Filzsohle in den Schuh, in welche sie, an der Stelle, wo das Hühnerauge befindlich ist, ein Loch von der Größe und Gestalt des Callus schneiden \*\*).

29) Zum Auflegen, zumahl bei Nacht, nachdem die unempfindliche Oberhaut mit dem Rasirmesser abgeschnitten worden, dient Seife, dick auf Leinwand gestrichen.

30) Wachs, Talg und etwas Grünspan zusammengeknetet;

31) Speck;

32) Ein Stück Wachtleinwand,

33) Ein in Essig getauchtes Epheublatt,

34) Hauslauch, von dem die Oberhaut abgezogen,

---

\*) Cooper. Diction. of surgery. p. 270.

\*\*\*) Richter. Anfangsgründe der Wundarzn. Bd. I. S. 431.

35) Portulak,

36) Blätter des *Sedum telephium*. In Neapel wird die Pflanze unter dem Namen *erba de' calli* allgemein zu diesem Zwecke benutzt.

37) Bodensatz des Urins.

38) Melkenpfeffer und Essig \*).

39) Gegen das Ueberbein (*ganglion*) hat man es nützlich gefunden, oft electriche Funken aus der Stelle zu ziehen, wo es seinen Sitz hat.

40) Eine kleine Bleiplatte, oder eine breitgeschlagene Bleikugel auf die Geschwulst zu binden.

41) Schwarze Seife, dick auf Schafleder gestrichen, anhaltend aufzulegen.

42) Handschuh von Fuchspelz zu tragen, oder ein Stück dieses Pelzes auf die Geschwulst zu binden.

---

\*) *Jos. de Metas Coscoll. Del reg. sanit. Madr. 1770. p. 36.*

---